

1980 wurden zum letzten Mal die Weichen gestellt



Eine alte Dampflokomotive fuhr 1949 noch regelmäßig den Manchinger Bahnhof an.

Foto: Schmidner



■ **Manching (smd)** Viel könnte der Bahnhof von Manching, der am 1. Juni 1874 eröffnet wurde, vom Verlauf seiner Geschichte erzählen. Seine größte Rolle spielte der Bahnhof – an der Strecke Ingolstadt Regensburg gelegen – im Zweiten Weltkrieg. Damals gab es eine Gleisverbindung vom Bahnhof in den Fliegerhorst, um Flugbenzin aber auch Rüstungsgüter und Soldaten zu befördern. Ab 1948 war der Bahnhof und die Bahnhaltestelle Manching West an der Niederfelder Straße die einzige Verbindung für die Bürger nach Ingolstadt, um in die Arbeit zu fahren. Denn an den besagten Stellen hielt jeder Personenzug.

Nachdem die Beförderungszahlen immer weniger

wurden, wurde die Bahnstation an der Niederfelder Straße aufgelöst und das Gebäude im Oktober 1971 abgerissen.

Am 1. Mai 1980 stellte der Fahrdienstleiter Heinrich Brosack auch am Manchinger Bahnhof zum letzten Mal die Weichen und gab das letzte Signal zur Weiterfahrt für einen Personenzug.

1993 rollten die Bagger und Bauarbeiter an, um das Gelände umzubauen und für die rollende Landstraße zur Beförderung der Lastkraftwagen zum Brennersee attraktiv zu gestalten. Trotz Bedenken seitens der Manchinger Bevölkerung wegen der zu erwartenden Lärmbelästigungen, nahm am 29. Mai 1994 die Bahn den Verladebetrieb auf. Einige Jahre später, 2005, war die Rollende Landstraße, bei den LKW-Fahrern nicht mehr lukrativ und der Betrieb wurde mangels Nachfrage eingestellt. Langsam holte sich die Natur das Gelände wieder zurück, bis ein Händler das Gelände 2012 pachtete, um jeden Samstag einen großen Flohmarkt dort abzuhalten. Heute ist das gesamte Gelände außer dem Bahngelände im Besitz vom Autohaus Bierschneider, das das neuerworbenen Betriebsgelände zum Parken für über 150 fabrikneue Autos nutzt.